

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Friedrich Schwartz.

Schwartz, Christian Friedrich

Tiruchirapalli, 1766

Juli 1766

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-162781

Nachdem wir uns andern Zeit kaum von der als
 einer ganz bitt der Römischen, vorfinden Römischen
 Pörsen zu steh, und begreifen sich mit ~~unser~~ und
 Lönung auf mit den Gesellen in Unterordnung einzu
 lassen. wir zeigen ihnen anab wir auf die Wirkung
 der Worte Gottes hören, von Gott, von dem Leben
 Christi als dem einzigen Mittler zwischen Gott und den
 Menschen, von Geist und von den Sacramenten,
 und begreifen ihnen, das in Gottes Wort ein großer
 Abfall von dieser Erde so anstündigt werden.
 wir u. selbst diejenigen, welche davon abfallen
 werden, wobei dem Herrn Christus andere Lüste
 suchen, sich zu der Todten Lüste anwenden, und
 also nur geistlich zu werden begreifen werden, und
 das diese zuwider in Pörsen offenbar ist.
 sie waren still. Latten aber, da die Gesellen
 mit ihnen gesprach, stund also einander vor.
 Nach dem oben dieser Zeit kam ein augenscheinlicher
 Römischer Mann von Tauschauer. Er wurde ihm
 von mir ebenfalls die Erde Christi auf den Worten
 Gottes ergriffen, und so lebten, diese Erde,
 die von Christi Worten so sehr war abgewandt,
 von Lügen abzugeben. Er schien alles zu billigen.
 da aber die sammtliche Gesellen ihm nach a parte
 zuwider, hat er die gewöhnliche Feindschaft der
 Römischen zu bekämpfen gesucht.

Nach diesem nochmal in Julio Latten mehr ge-
 spräche mit ihm, wir auf mit ihm angeden,
 davon drückte und das andere auf seine weile.

Derzeit saß er eine Nacht mit uns große
 Menge von Tauschauer, welche seine Todten von ihnen ge-
 stalt zu sehen, und zu gebrauchen; die Erde brau-
 te uns am besten, sie aber Latten sich gebadet, wie die
 gewöhnliche der Erde ist, denn sie mochten sie von den
 wenigen sich zu den Tauschauer zu einer Erde. Wo aus

blieb der Eifer gab der Hergersfeld zum Geseväch:
 was man nicht alle Stroben müßte, was der
 Mangel nicht zu bewirken, was sein Tod ihm
 wohlthat werden sollte. Was auf dem Tode ein Geist
 zu bewegen, in welcher der große **Ni** der reinen
 jüdischen Gebrauche würde auf seinen Namen. Was ihn
 Gerechtigkeit, seine Güte, und zu seiner reinen
 Vergebung, Vergebung, Linderung, was aber Gott
 einen Weg vorschle, und den selbst auch offenbar
 ist, daß, daß man sich durch seinen Willen, welcher
 in sich selbst ist, und welcher unser Dürden auch
 sich zu bewegen und dafür gebietet, was alle, so sehr wir
 unsere Dürden zu können, und die Wege durch die
 diesen Willen des menschlichen Willens, aus den Dürden
 gerettet und wenig, wenig, wenig, wenig, wenig, wenig.
 Der Weg nun, oder die Art und Weise, was wir
 auch zu Gott werden sollte, würde ihn auch der
 Parabel vom verlorenen Sohn vorgefallen, in der
 die Liebe Gottes welche unser Teil so reichlich ist,
 würde ihn auch der Gleichheit vom großen Abend
 nach dem großen, kleinen, großen, großen und
 kleinen, zu dem und, was zu dem, was
 zugeht, was sie sich untereinander, was
 (Wohlstellungen, was was gut, was und was
 was, was, was, was, was, was, was, was, was,
 würde ihn auch reichlich vorgefallen. Was, was
 alle am Ende der Welt, und sie, was, was
 und, was, was, was, was, was, was, was, was,
 würde ihn auch, was, was, was, was, was, was, was, was,
 einen, was, was, was, was, was, was, was, was,

Zu einer anderen Zeit und da mit Lissa. Es sagt
 ich, daß ja wir die Lissa in Wasser, die untereinander
 zusammen, Gott aber, was, was, was, was, was,
 zu, was, was, was, was, was, was, was, was,
 Lissa, was, was, was, was, was, was, was, was,

zu einer andern Zeit wadte mit seiner Braut 19.
maner aus Simbagonam; so fragte, nachdem er schon
ausgesagt, was ist die Gestalt Gottes? Ich antwortete
ihm den unsichtbaren Gott, der gütig ist, lieb und groß
ist, sagte darauf: Ich habe nun eine Frage gestellt,
nun hast du mich eine Frau, welche davon eine Tochter
war und diese Tochter hat sie eine Frau bekommen, die
Kinder so lange, so antwortete, man muss nicht, dass
man muss sich setzen was Gutes und was Böses;
ich sagte: Diese Kinder werden nicht wie wir werden,
haben wir ja nicht gemordet, belogen, gestohlen
noch in sonstigen Göttern die Kinder. Ich sagte:
Aber wer ist es, was ich sagt mir zu guter Letzt:
sind also etwa nicht gemordet. Ich fragte sie darauf:
war nicht etwa die gemordete, die ich kommen
sollte; wobei ich die Christen sah, als die ersten
Engländer von Sünde und Missethätigkeiten. Der Brah-
maner sagte: Ich muss es Ihnen sagen, aber ich kann
nicht, weil ich nicht weiß, was es ist, aber ich weiß, dass
es nicht ist, wie wir es wissen.

Mit seiner Muhamedaner wadte eine Frau,
als die fünfzigste Sünde. Ich antwortete aber wenig
und sagte: Wie war es, was ich antwortete
nicht, man muss es nicht, wie die anderen
antworten. Dies ist eine große Sache, aber ich weiß
nicht, was es ist.

Um diese Zeit entstand ein Aufstand unter
den Kasten oder Gesellschaften. Die Gerechtigkeit und
Gerechtigkeit, welche nach göttlicher Gerechtigkeit aus
der Erde von der Erde und Gerechtigkeit wurde.
Lassen sich bei einer Zeit einige Gerechtigkeit
nicht, welche die von der ersten Gerechtigkeit
sich wissen; daher die von der ersten Gerechtigkeit
die Parrier, welche auf dieser Erde sind.

auffgehoben: nachdem ich viele Personen grüßte,
 laudete und bewunderte. Ich kam in ein
 Dorf, nachdem ich vom Hofe der Kaiserin fort
 kam, welche sich am Hofe bei dem Kaiser und
 grüßte; nachdem ich und alle die übrigen abwarteten,
 bis der Kaiser solches freundliche Geheiß nicht mit seiner
 Person empfing. Es wurde ihnen auf die erste innere
 Art des Hofes ein vorgestelltes. In diesem Dorf
 war auf ein kleines Haus, welche die Zeit
 der Hofe brachte, in dem zu ihm, und sollte ich
 seine jämmerliche Zustand war, wie auf den
 Hügel, der uns von allen Seiten umgeben war;
 so war nicht abgrenzt, welche aber doch noch
 ein wenig waren. Der Tod aber wartete nicht
 und warste seine Leber bald ein Ende.

Ein Brahmaner warb kam mit seiner Tochter
 zur Praeparation, ist das sie von hohen vordul
 zu werden, und auf vordul zu abgeben. Das erste
 Kind ist nicht an, ob sie es sich gleich nicht werden
 ließ. Si warste nach vordul seine Aufzucht zur Arbeit
 wurde aber da sie nicht und die Bildung, besonders
 da sie Tochter von einem Brahmaner und ganz gewöhnlich
 wurde, ein Kind zu werden.

Als eines Kaufmanns die Tochter von einem Mo-
 naster Recipiente visitierte, so war sie sehr
 sehr eine große Menge von Kindern von ihrem Vater;
 da sie alle sehr still waren, so war sie sehr
 sie von den Kindern warfen Gott und von den Kindern
 Grilaud der Kaiser und der großen von ihm und
 saubere Vorliebe. Ein und andere Brahmanen, die

bei den dritten Stunden, wurde ebenfalls ein Novot 21.
besonders zu gemacht. Ein Königin soell sich 1721 E 173
sonderlich sehr geübt haben, dass die Anstän-
digung unserer Fürstlichen um sich geübt.
Die Königin Wittwen bezogen sich ganz zu Gott,
und die ausserordentliche Kinder geübt, und
sprachen davon.

In dem folgenden Monat, August, Septem-
ber, October und Novem. ist glücklich fast
täglich mit Göttern und Königin, wie auf
mit Mahamedanern, das mit dem Töchter nicht
so häufig gemacht worden.

Am einen Nachmittag ging in Fortsetzung,
sich, sehr mit einigem Lächeln in ihr Leben,
da wieder und wieder die dortige Königin,
wie sie durch den einzigen Mitter zu Gott d. seiner
guten gelangten Königin. Nachher kam eine gro-
ße Menge von Kindern, die der Töchter ihrer
Freundlichkeit, besuchte mich, ihre ein Töchterin,
wie sie Gott und ihre Töchter geübt, soell
zu werden. Ein Töchterin durch den Töchterin,
sagte: So unterrichtet alle.

Am einen anderen Tage, besuchte das Töchterin
oder Töchterin durch die Töchterin, und die Töchterin
Königin Göttern abwechselnd von der Töchterin,
ein. Sie besuchte die Töchterin, aber durch die
Töchterin durch die Töchterin, und die Töchterin durch
Töchterin durch die Töchterin. Am einen anderen
Tage, wurde durch die Töchterin, wie sie mit Töchterin
ein Töchterin durch die Töchterin, wie sie mit Töchterin
und alle Töchterin durch die Töchterin.